

Mit sexuellen Grenzüberschreitungen umgehen

Bei der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz kann es je nach Krankheitsform und -phase zu sexuellen Grenzüberschreitungen kommen. So können Menschen mit Demenz beispielsweise Betreuungssituationen fehlinterpretieren und unangemessen darauf reagieren. In Situationen, in denen es zu Grenzüberschreitungen kommt, gilt es, das eigene Erleben ernst zu nehmen, respektvoll aber klar Grenzen zu setzen und sich bei Bedarf Unterstützung zu holen. Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten das Risiko für sexuelle Grenzüberschreitungen zu reduzieren.

Gründe für sexuell auffälliges Verhalten bei Menschen mit Demenz

Es gibt verschiedene Gründe, die zu sexuell auffälligem Verhalten bei Menschen mit Demenz führen können. So kann z. B. das **Vergessen von angemessenen Verhaltensweisen** in Bezug zur Sexualität ein wichtiger Grund sein. Daneben kann es im Laufe einer Demenzerkrankung auch zu einer **Veränderung von Werten und Normen** kommen. Anstatt nach gesellschaftlichen Regeln in Bezug zu Sexualität zu handeln, lassen sich die betroffenen Personen stärker von ihren Gefühlen leiten. Ein weiterer wichtiger Grund ist die **abnehmende Impulskontrolle**. So kann es sein, dass eine Person mit Demenz durch eine Pflegesituation erregt wird und auf diesen Reiz unmittelbar reagiert. Eine **Fehlinterpretation einer Situation** kann ebenso zu sexuell auffälligem Verhalten führen. Bei der Körperpflege erlebt z. B. die Person mit Demenz Berührungen, die sie nur aus intimen Beziehungen kennt und interpretiert diese unter Umständen falsch. Ein oft unterschätzter Grund für sexuell auffälliges Verhalten kann auch der **Mangel an Reizen und körperlicher Aktivität** sein. Bei bestimmten Demenzerkrankungen kommt sexuelle Enthemmung häufiger vor. Dazu gehören die frontotemporale und vaskuläre Demenz, die Lewy-Body-Demenz und die Demenz bei Morbus Parkinson. Auch bestimmte **Medikamente** können die sexuelle Erregung fördern.

Was sind sexuelle Grenzüberschreitungen?

Sexuelle Grenzüberschreitungen sind **alle unerwünschten Handlungen mit einem sexuellen Bezug**. Während der Fall bei körperlichen Übergriffen klar ist, entstehen in der Pflege und Betreuung oft Situationen die uneindeutig sind. Sexuelle Grenzüberschreitungen werden von Mitarbeitenden zudem sehr unterschiedlich erlebt. Dabei spielt auch die Berufserfahrung eine zentrale Rolle. Für Auszubildende können solche Erfahrungen besonders belastend sein.

Die Dreier-Regel zum Umgang mit sexuellen Grenzüberschreitungen

Es gibt viele Massnahmen, die sich beim Umgang mit sexuellen Grenzüberschreitungen in der Praxis bewährt haben. Besonders hilfreich ist die Dreier-Regel [SBK, 2019], die auch gut bei Menschen mit einer Demenz anwenden lässt.

Die Dreier-Regel hat drei Schritte. Jeder Schritt besteht aus einem einzigen Satz:

1. Sie benennen die Situation.
2. Sie stellen klar.
3. Sie sagen, was Sie erwarten.

Beispiel: Eine Pflegefachfrau soll eine Leistenkontrolle machen. Der Patient zieht mit einem Ruck sein T-Shirt hoch, schwungvoll die Pyjamahosen weit hinunter – und liegt nackt da. Der Pflegenden ist das unangenehm. Sie setzt einen Doppel-Stopp ein und sagt: «Nein – so nicht» und geht hinaus. Nachdem sie sich beruhigt hat, kommt sie wieder herein, und erklärt dem Patienten:

1. «Ich habe Ihnen gesagt, dass ich mir Ihre Wunde anschauen will, und Sie haben sich völlig abgedeckt.»
2. «Das ist für die Behandlung nicht nötig.»
3. «Sie können das Abdecken mir überlassen.»

Dabei hält sie Augenkontakt. Die ruhige und sachliche Klärung ist wirkungsvoll und erlaubt dem Patienten doch, sein Gesicht zu wahren. Vielleicht wollte er gar nicht belästigen, sondern eifrig mitarbeiten.

Weitere Tipps

Folgende Punkte können beim Umgang mit sexuellen Grenzüberschreitungen helfen (in Anlehnung an Mück, 2021):

- **Bleiben Sie ruhig.** Ihre Ruhe kann ausstrahlen und die demenzbetroffene Person beruhigen.
- Prüfen Sie **andere Möglichkeiten**, bevor Sie ein Verhalten als „sexuell“ deuten. So kann z. B. ein „Herumnesteln“ zwischen den Beinen auch andere Gründe haben.
- **Sprechen Sie sexuell wirkendes Verhalten sofort und unmissverständlich an.** Teilen Sie klar und deutlich mit, dass Sie das Verhalten nicht wünschen. Verzichteten Sie aber darauf, dem Betroffenen zu drohen, ihn zu erziehen oder ihn zu beschämen.
- Bieten Sie der demenzbetroffenen Person ein **Alternativverhalten** an, das zur aktuellen Situation passt („*Bitte halten Sie mal kurz die Haarbürste.*“).
- Falls die demenzbetroffene Person mit dem Verhalten nicht aufhört: **Unterbrechen Sie die Pflegehandlung** und verlassen Sie entschlossen aber ruhig den Raum. Beenden Sie falls nötig den Einsatz und besprechen Sie im Team die nächsten Schritte.
- Bitten Sie nahe **Angehörige**, während des Einsatzes anwesend zu sein, wenn diese verfügbar und bereit sind und die Person mit Demenz mit ihrer Anwesenheit einverstanden ist.
- Führen Sie in bekanntermassen schwierigen Situationen den Einsatz im **Tandem** durch.
- Tragen Sie im Einsatz eindeutig erkennbare **Dienstkleidung**.

- **Erklären** Sie bei jeder Pflegehandlung, was sie gerade tun. Dadurch verringern Sie die Gefahr, dass Ihr Tun mit einer Intimhandlung verwechselt wird. Lassen Sie den Demenzkranken seinen Intimbereich selbst pflegen, soweit er dazu noch in der Lage ist.
- **Informieren** Sie die **behandelnde Ärztin** über das Verhalten und klären Sie ab, inwieweit eine Umstellung der Medikation sinnvoll ist.
- **Besprechen** Sie Ihre Erfahrungen mit „**sexueller Grenzüberschreitung**“ **möglichst bald** in Ihrem professionellen Team. Geben Sie Ihre Erfahrungen mit einem bestimmten Klienten zeitnah an Kolleginnen und Kollegen weiter.
- Überlegen Sie im Team, wie man das **Risiko für sexuelle Grenzüberschreitungen reduzieren** kann (z.B. durch vermehrte Aktivierung und Bewegung). Diskutieren Sie, unter welchen Umständen es zu Grenzüberschreitungen kommt und wirken Sie auf diese ein.

Literaturempfehlungen

Alzheimer Schweiz [2020]. *Sexualität und Demenz*.

Link: https://www.alzheimer-schweiz.ch/fileadmin/dam/Alzheimer_Schweiz/Dokumente/Publikationen-Produkte/163-27D_2020_Sexualitaet_Demenz.pdf

Schweizerischer Berufsverband für Krankenpflege [2019]. «*Verstehen Sie keinen Spass, Schwester?*»:

Ein Leitfaden zum Schutz vor sexueller Belästigung für Pflegefachpersonen und andere Erwerbstätige im Gesundheitswesen. Link:

https://www.sbk.ch/files/Shop/publikationen_de/1152/Leitfaden_Verstehen_Sie_keinen_Spass_dt.pdf

Mück, H. [2021]. *Hinweise zum Umgang mit „sexuell belästigenden“ Demenzkranken in der Langzeitpflege*.

Link: <https://pflege-professionell.at/hinweise-zum-umgang-mit-sexuell-belaestigenden-demenzkranken-in-der-langzeitpflege>

Pro Pflegemanagement [n. d.]. *Sexuelle Enthemmung bei Demenz: Sicher und professionell handeln*.

Link: <https://www.ppm-online.org/krankheitsbilder-senioren/demenz/sexuelle-enthemmung-demenz/>

Impressum

Redaktion und Herausgeberin: Alzheimer Zürich

Fachlicher Beirat: Peter Eckert, MSc, Berater für Pflegeentwicklung